©Anja Stieghorst

INTERAKTIVE FRIEDENSAUSSTELLUNG FÜR JUGENDLICHE

Schubladendenken

‚Halt mal! Ich bin nicht neutral.' – Aktion 3

Ziel: Auseinandersetzung mit gängigen Vorurteilen, unserem Denken in Stereotypen, der typischen Sicht auf Menschen und deren Reflexion

Wir Menschen benutzen in unserem Leben sehr häufig unsere Ur-Instinkte, um uns in der Gemeinschaft zu orientieren. Dafür denken wir auch ‚in Schubladen'. Das ist manchmal sehr schlecht für uns als große, bunte Menschen-Gemeinschaft, weil wir nicht mehr genauer wahrnehmen, mit wem wir es zu tun haben. Wir stellen uns dann zum Beispiel Menschen mit bestimmten Hautfarben oder Religionen oder aus einem bestimmten Kulturkreis in einer bestimmten Weise vor und sortieren die Menschen so unbedacht in ‚Schubladen'. Das prägt unsere Vorstellung davon, was die andere Person ist, kann oder darf. Zum Beispiel: Kann eine ‚richtige' Frau guten Fußball spielen? Kann ein ‚richtiger' Mann im Kindergarten als Erzieher arbeiten? Manche Ideen dazu haben wir aus eigenen Erfahrungen. Manchmal bilden wir uns unsere Meinung aber auch durch etwas, was wir über Menschen mit bestimmten ‚Eigenschaften' hören - in Musiktexten, im Internet, in Kinder- und Schulbüchern, im Freundeskreis, im Fernsehen, in der Schule, in der Familie etc. Manchmal wissen wir nicht bewusst, welche Vorurteile wir haben. Manche Zuschreibungen sind negativ (er/sie kann nicht), manche positiv (sie/er kann). Das Schubladendenken hilft uns einerseits, uns in dieser bunten Welt zu orientieren. Andererseits sehen wir manchmal nur eine ‚Eigenschaft' einer Person und prüfen nicht, ob die Vorurteile eigentlich überhaupt stimmen. Deswegen ist es sehr wichtig, sich mit den Zuschreibungen, also unserem gesellschaftlichen und individuellen ‚Schubladendenken' auseinander zu setzten.

Zielgruppe: ab 12 J.

Gruppengröße: *Beides geht sehr gut mit großen Gruppen.*

	3.1 Pärchenspiel: ab 10 Personen	3.2 Schubladendenken: ab 6 Personen
Raumbedarf:	3.1 Bewegungsfläche	3.2 Schubladendenken: Schreibplätze
Zeitrahmen:	3.1 ab 10 Minuten	3.2 ab 15 Min./gut auch für 30 Min.
Materialien:	3.1 Musik, Pärchenspiellose Beobachtungsbogen, Stift ggf. Schreibunterlage	3.2 Utensilo, Zettelchen, Stifte Klammern & Schubladenschilder Stimmt/Stimmt nicht Schilder

Ablauf:

3.1 Einstieg Pärchenspiel Variante: Schubladendenken

- Dieses Spiel ist angelehnt an das Spiel ‚Stopptanz' – es braucht also gute Tanzmusik.
- Alle Mitspielende bekommen eines von den Pärchenspiellosen.
- ACHTUNG! Die Zahl der Spielenden muss grade sein! Es braucht dann entsprechend viele Lospärchen – also z.B. bei 20 Personen = 10 Lospärchen. Die Lose bleiben zusammen gefaltet!

- Dann startet die Musik, alle bewegen sich durch den Raum/tanzen und tauschen dabei gleichzeitig immer wieder die Lose mit allen anderen Mitspielenden.
- Wenn die Musik ausgestellt wird, falten alle das Los auf, was sie zufällig grade in der Hand halten. Dann versuchen sie, so schnell wie möglich die Person mit dem identischen Bild zu finden. Wenn sich die beiden Personen gefunden haben, setzten sie sich sofort auf den Boden! Die beiden, die als letztes noch suchen/stehen, scheiden aus.

- Bei der Variante hier braucht es zusätzlich Beobachter*innen. Das sollten ein bis drei Freiwillige sein oder sonst jemand vom Leitungsteam. Die Beobachter*innen bekommen den Beobachtungsbogen, einen Stift und ggf. eine Schreibunterlage.
- Aufgabe: pass auf, was die Spieler*innen sagen, um den anderen klar zu machen, was auf ihrem Pärchenspiel-Los drauf ist. Welche Worte benutzen sie? Welche Worte werden immer wieder benutzt – egal, wer welches Los hat? Welche Kriterien benennen die Spieler*innen? Schreibe die Wörter in die Tabelle, bei Mehrfachnennungen: mach eine Strichliste.

- KURZE Reflexion – entweder mit der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen mit je einer*m Beobachter*in dabei.
- Nach der ersten Runde werden erst die Spielenden gefragt: was war schwierig/leicht beim gesamten Spiel? Wie ging euch das mit den Bildern: hattet ihr schnell Worte um zu beschreiben, was auf dem Bild ist? Welche Worte habt ihr benutzt?
- Dann kommt der Kommentar der Beobachter*innen: was habt ihr wahr genommen/beobachtet? Welche Worte habt ihr gehört? Wurde ein Wort besonders häufig benutzt? Welche Kategorien wurden für die Beschreibung der Bilder genutzt?

- Wenn noch Zeit ist: zweite Spielrunde mit ggf. neuen Beobachter*innen und jetzzt auch geschärfter Aufmerksamkeit
- Reflexion: was hat sich geändert? Wie und warum?

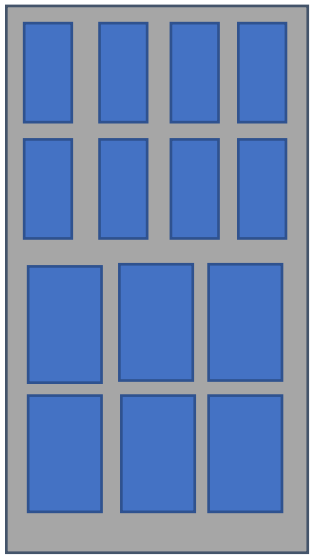
3.2 Aktion Schubladendenken

- Vorbereitung: Das Utensilo wird aufgehängt (z.B. an einer Tür oder Stuhllehne oder Tafel), die Leitung trifft eine für die Gruppe passende Auswahl an Schubladenbezeichnungen. Jede Schubladenbezeichnung wird mit einer Wäscheklammer außen an eine der Taschen gehängt.
- Auftrag: Wir haben hier ein paar Fächer. Das sind heute unsere ‚Schubladen'. Auf den Schubladen/Fächern steht vorne eine Bezeichnung. Findet jetzt möglichst viele Vorurteile, Erwartungen und auch Erfahrungswerte zu dieser Bezeichnung. Was –denken viele Menschen- ist typisch für diese Personen/ Gruppe/...? Was für Gedanken und Meinungen kennst Du dazu?
- Schreib zu jedem Fach mindestens einen Zettel und tu ihn in die passende ‚Schublade'.

- Reflexion
- Wenn alle Gruppenmitglieder fertig sind werden alle Zettel aus dem Utesilo genommen und jeweils pro Schublade/Tasche nebeneinander auf einen Tisch gelegt. Gut ist, wenn die einzelnen Tische für die einzelnen Schubladenzettel weiter auseinander stehen – dann können z.B. 14 Kleingruppen/Teams gleichzeitig an einem Stichwort arbeiten.
- Zu jedem Stichwort/Zetteltisch kommen die beiden Schilder: Stimmt – Stimmt nicht
- Jede Gruppe hat die Aufgabe, die Vorurteile/Kommentare zu dem jeweiligen Stichwort zu sortieren. Was stimmt? Was stimmt nicht? Dabei muss die Gruppe sich einig sein! Um zur Einigung zu kommen, müssen sie miteinander ins Gespräch darüber kommen.
- Dann werden – wenn zeitlich möglich- die Tische gewechselt und die Gruppe schaut, wie eine andere Gruppe zu einem anderen Stichwort sortiert hat. Stimmt ihr der Sortierung zu? Oder wollt ihr etwas umsortieren? Das kann die Gruppe dann tun.
- Einladung: geht jetzt auch zu allen anderen Tischen/Stichworten und schaut euch die Sortierung an. Ihr dürft umsortieren, wenn ihr findet, etwas liegt falsch. (höchstens 5 Minuten Zeit dafür!)
- Gruppenreflexion:
  Wie schwierig leicht waren die einzelnen Schritte für euch? Was war insgesamt leicht, was war schwierig? Warum? Habt ihr etwas entdeckt, was für euch neu ist?

Hinweise

- Die einzelnen Teile sind auch unabhängig voneinander nutzbar.
- Die Aktion ‚Schubladendenken' kann auch gut eine Aktion in einem Stationenlauf sein.
- Eine Vielzahl von Schubladenbezeichnungen sind denkbar. Es gilt, für jede Gruppe individuell zu wählen, was grade evtl. am besten passt.
- Vielen Jugendlichen fällt es bei schulischen Anlässen schwer, mit Vorurteilen rauszurücken, die sie kennen, aber von denen sie denken, dass sie nicht benannt werden dürfen. Es ist dann wichtig immer wieder klar zu machen, dass wir uns die Vorurteile in unserer Gesellschaft und in unseren Köpfen klar machen müssen, um gut damit umgehen zu können.



Utensilo

Nutzbar für die Arbeit mit z.B.

Zum Einstieg in die Arbeit zum Thema Toleranz oder Antirassismusarbeit; auch gut nutzbar im Zusammenhang mit anderen Stationen der Ausstellung